

klaus bölling

von der unmöglichkeit des fliegens



gedichte • aquarelle





klaus bölling
von der unmöglichkeit des fliegens

gedichte • aquarelle





ginkoherzen 1 • aquarell 2005





winterrosen

pflanz rosen ins eis wider besseren wissens
und heul mit den wölfen am morgen danach
das andere lied. verloren die fährte
dort schmücken blutrote blüten den schnee
im folgenden jahr



ginkoherzen 2 • aquarell 2005





1. flügellos





die singen das raue lied
windzerzausten rabenblues
schwarze federn sturmgetrieben
klatsch in die hände
das jahr am ende
stimm ein in den endlosen refrain
ein flügelschlag hinfort mit der erinnerung
zwei flügelschlag schon kommt die nacht
kein grund die schlaflosen zu beneiden



niemand fliegt

wenn die raben sich sammeln
am abend in den pappeln am fluss
ihr windiges quartier einnehmen
verschwinden in der mondlosen nacht

aber davon weiß niemand am morgen
wenn nur das goldene laub auf dem weg
und eine einzige schwarze feder von
der unmöglichkeit des fliegens zeugt



am morgen war der fluss noch ohne farbe
und so still zwischen dem buschwerk am ufer
nur ein paar enten mit erschrecktem flügelschlag
und die ahnung eines schwans der mit der strömung treibt



wilder wein

unter diesem grauen windigen himmel
werden die felder einsam
hörst du sie stimmen im mais
hörst du die leise gesummten lieder
jenseits der straße die geradewegs
hinüber führt zum dorf

nur ein paar tage noch dann wird der mond
voll und gelb hinter der hügelreihe versinken
dann trägst du wieder den kranz aus
rotem laub des wilden weins
jäger heften sich an die fährte der wölfe
hörst du die stimmen die leisen lieder



in der mitte der nacht

als alle brände gelegt waren
verging die wärme zwischen den häusern
und niemand konnte sagen
ob schneeflocken im leichten wind taumelten
oder sich asche in die furchen der haut grub

danach wurde es schwer
aus den worten sätze zu hören
oder sich zu erinnern wann die zeit war
von klatschmohn und kornblumen

erst später werden lieder die monate ordnen
in einem beat der sich nicht an minuten orientiert



noch ist der herbst uns gnädig
unter dem durchwölkten himmel
ziehen die kranichformationen den gewohnten weg
weiterhin keine vogelkadaver am morgen
die vorgärten bleiben unbehelligt

akurat werden tod und verderben zusammengefegt
am abend klingt das krächzen der rabenvögel
wie höhnisches gelächter



als wir noch über die dörfer zogen
in jenen jahren brände legten in verlassenen scheunen
uns am morgen die asche von der haut küssten
glutnester in den haaren löschten
und fest daran glaubten
es seien die spuren fremder wilder tiere
von der haustür am zaun entlang
den kopfweiden folgend hinauf zum waldrand

es gab lieder in jenen jahren
die sind längst vergessen
wenn wir jetzt über die dörfer ziehen
suchen wir vergeblich die brandstellen
unversehrt gammeln die scheunen von jahr zu jahr
und niemand kann sich an feuer erinnern

manchmal am morgen spüre ich
den aschfahlen geschmack auf der zunge



in deinen augen die nacht überstanden
gespiegelt hinter halbgeschlossenen lidern
der gnadenlose mond

unter zirkuskuppeln sollten wir liegen
einem firmament aus trapezen stürzender artisten
wenn diese müdigkeit nicht wäre



ginkoherzen 3 • aquarell 2005





2. ginkgoherzen





ginkoblätter

die zerrissenen gedanken mäandernden sätze
zwischen die zeiten gepresst
am ende der wortgetränkten blätter

mag sein dass dies alles sinnlos ist
zerrieben wie das mürbe laub unter dem ginkobaum
zu beginn des folgenden frühjahrs



zugvögel

wir haben das fliegen verlernt
unsere träume bleiben fest verkrallt im asphalt
in jeder dieser nächte ohne schlaf
an jedem dieser tage ohne ziel

so ist das jahr vergangen
im herbst heften wir uns welke ginkoblätter
auf die haut als seien es herzen die schlagen



der sommer geht zu ende

in dieser ersten nacht kommt
der herbst ganz ohne sterne aus
die gärten sind bereit für die feuer im oktober
und mir bleibt die entsetzliche sehnsucht
nach dem duft rauchgegerbter haut



eisnacht

winteratem über das schneebett gehaucht
die zerbrechlichen eisrosenblätter sorgsam verwahrt
glitzernde eiskristalle auf der haut
geben schutz für eine nacht
bis der schnee geschmolzen am nächsten morgen
alle spuren getilgt

manchmal riecht die luft nach zimt
am morgen und frischem schnee
später zerplärren radios den tag



bratäpfel

das jahr am ende
riecht es nach welkem schnee
den letzten schrumpeläpfeln am baum
und der erinnerung an zimt und anis
auf warmer haut



was wird sein am ende dieses winters
wenn das eis die versehrten ginkoherzen nicht länger schützt
die wortlosen zeiten ihrer erklärung harren

ich suche gültige sätze
erprobe ob sie den frostigen nächten
stand halten



ginkoherzen 4 • aquarell 2005





3. anderen orts





mondlos

vielleicht sehen wir den gleichen mond
ohne zu wissen in verschiedener nacht
misstrauen daher den berührungen



berninis engel gegen das unanständige
blau des himmels :was erzählen sie
den tauben von dieser anderen art des fliegens
und mir von der schönheit und erhabenheit

unten kriecht der fluss trübe
durch sein trockenes sommerbett



normandie

zwischen hecken schmal die straße
oben entlang der klippen
steinerne mauern häuser ein dorf

die kreuze und sterne von saint laurent
die aufgewühlte erde am point de hoc
unter apfelbäumen weidende kühe
oder der sonnenuntergang am omaha beach



als der abend kam spiegelte sich die sonne
in den wasserläufen rechts vom fluss im sumpfigen land
zwischen den baumsilhouetten die dächer eines dorfes
am ufer standen die männer
hielten die angel ins brackige wasser
paar kühe zogen von den weiden zurück ins dorf
dann fuhren wir über die holprige straße zurück zur stadt
und ersäuften die idylle mit beißendem wodka



die liebe braucht gefahr und unverstandenes land
den einzelnen baum mitten im sumpf
einen kranich der das bild kreuzt von links
die verlassenheit dieser kneipe irgendwo an der grenze
zur stadt als plötzlich alle aufstanden und tanzten



schau nach

keine busse heute die haltestelle verwaist
die scheiben zerborsten den fahrplan fetzt der wind
am straßenrand seit jahren unbeackertes land
wir sollten wieder parolen sprühen und warten
:auf eine bessere zeit



rungholt bleibt versunken

weg vom deich verliert sich der weg
im nebel dort wo meer war meer sein wird
dort wo diese stadt war und sein könnte
es wäre müßig spuren zu suchen die hinaus führen
an diesen tagen

ein schwarm vögel fliegt auf
durchwirbelt kurz den nebel
lässt sich nieder auf den wiesen hier vor dem deich



über den graben hinweg auf dem acker
zwei schwäne im grauen dunst
zwischen erfrorenem grün als sei es ein dunkler fluss
als zögen sie majestätisch ihre bahn

werden sie bleiben dezemberschwäne im grauen land
bis die barocken seen wieder öffnen im folgenden jahr



ginkoherzen 5 • aquarell 2005





rosenregen

den regen vergessen und das grau der wolken
am morgen füllt blütenschnee der apfelbäume die luft
legt eine leichte decke auf braches gartenland

aus den geöffneten fenstern der alten häuser
klingen neue melodien und auf die wände
werden wieder herzen gesprüht rosenrot



ginkoherzen 6 • aquarell 2005





von der möglichkeit des fliegens (für leon)

trau deinen augen
und schau wie der wind weht
spür wie der tag geht
flieg mit den vögeln
und erzähl uns geschichten
die wir nicht mehr glauben



